



Hort Zorneding
Lärchenstraße 31-33
85604 Zorneding



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zum Unternehmen	4
Unser gesetzlicher Rahmen	5
Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien	5
Unsere Kinderbetreuungseinrichtung	6
Unsere Bring- und Abholzeiten	7
Unsere Räumlichkeiten	7
Sicherheit der Kinder	8
Unser Ernährungskonzept	9
Hygiene und Sauberkeit	10
Unsere pädagogischen Grundsätze	10
Unser Bild vom Kind	11
Förderung der Basiskompetenzen	12
Unser Raumkonzept	14
Das begleitete Freispiel und die vorbereiteten Spielumgebung	15
Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber	16
Unsere pädagogischen Schwerpunkte	16
Nachhaltigkeit als Fundament unserer pädagogischen Arbeit	17
Unser Kinderhort	19
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs	19
Hausaufgabenstandards im Kinderhort	20
Erfahrungsbereiche im Kinderhort	21
Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita	26
Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien	26
Übergang vom Kindergarten in den Hort	27
Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke	27
Gesundheitserziehung	28
Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit	29
Sexualpädagogik in unserer Kita	30
Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten	31
Qualitätssicherung	31



Unser multiprofessionelles Team	32
Beobachtung und Dokumentation	32
Der Schutz von Kindern	33
Kooperation und Netzwerkarbeiten	35



Vorwort

In unserer Denk mit Kita erleben wir den Alltag mit all unseren Sinnen und erspüren die Welt mit ihren Wundern. Unsere **liebvollen und qualifizierten Pädagogen**¹ begleiten die Kinder bei ihren individuellen Lernerfahrungen und unterstützen ihre Entwicklung zu selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen. Dafür arbeiten unsere pädagogischen Mitarbeiter **Hand in Hand** und **auf Augenhöhe – mit den Kindern**, den Familien und im Team.

Mit der Geburt eines Kindes beginnt die Bildung, die heute wichtiger ist denn je. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter. Sie werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zum Kita-Alltag und an der Gestaltung sowie der Dekoration der Kita beteiligt. Sie können ihre Bedürfnisse äußern und sollen die Umwelt mit Neugier und Interesse erkunden. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seinem Temperament und seinen Begabungen, mit seinen Stärken und in seinem ganz eigenen Entwicklungstempo ganzheitlich zu fördern.

Als Träger ist es uns wichtig, zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** beizutragen. Dies gelingt nur in **vertrauensvoller Zusammenarbeit** mit unseren Familien. Diese müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder sich in unseren Kitas wohl und geborgen fühlen. Deswegen steht für uns der liebevolle Beziehungsaufbau sowohl zum Kind als auch zu den **Familien an erster Stelle**.

Das Unternehmen Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG hat sich im Rahmen der veränderten gesellschaftlichen Situation sowie in Hinblick auf die neuesten Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung und Bildung vorgenommen, den Kindern die **höchstmögliche Qualität an Betreuung** zu bieten sowie den Familien beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung gefördert werden und die Kinder sich geborgen fühlen sollen. Dabei soll jedes einzelne Kind – hauptsächlich im Spiel – soziale, kognitive, kreative, motorische, emotionale und sprachliche Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen können.

Zum Unternehmen

Bei Denk mit Kita, einem privaten Kita-Träger in Bayern und Baden-Württemberg, steht unsere Berufung an erster Stelle: die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu bilden und zu fördern. Das Herzstück aller unserer Kinderkrippen, Kindergärten und Horte bilden unsere Mitarbeiter. Diese zeichnen sich durch **Engagement, Liebenswürdigkeit, Teamgeist, Qualitätsbewusstsein, Vielfalt und Empathie** aus. Alle Pädagogen in den Kitas tragen jeden Tag dazu bei, dass **unsere Werte** in den unterschiedlichsten Formen gelebt werden.

Unterstützt werden unsere Kitas durch eine starke Verwaltung. Die Abteilungen Elternberatung, Personalabteilung, IT, Finanzen, Standortbetreuung, Standortentwicklung, Marketing, Pädagogik und Qualität helfen den Kitas in organisatorischen Themen. Dadurch können sich die Kita-

¹ Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Leitungen auf das Wesentliche im Kita-Alltag konzentrieren. Durch eine **enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung** sind die Kitas in alle Entscheidungen mit eingebunden.

Seit 2015 hat das Unternehmen einen starken Partner mit ähnlichen Werten und Visionen an seiner Seite, die Babilou Family. Unter der **Dachmarke Babilou Family Deutschland** bestehen einzelne Kita-Marken mit ihren eigenständigen pädagogischen Ansätzen nebeneinander.

Unser gesetzlicher Rahmen

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Aufgabe einer verantwortungsvollen Bildungspolitik ist es, Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu ermöglichen. Um diese wertvollen Bildungsprozesse zu gestalten, sind verbindliche Orientierungs- und Bezugsrahmen, wie das **Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** in Bayern, sowie der **Orientierungsplan** in Baden-Württemberg und ein Austausch zwischen allen beteiligten Bildungsorten von wichtiger Bedeutung.

In unseren Kitas halten wir uns eng an die vorgegebenen Gesetze und Bestimmungen, sowie die jeweiligen Bildungs- und Orientierungspläne der Bundesländer. Weitere gesetzliche Grundlagen sind auf internationaler Ebene die **UN-Konventionen über die Rechte der Kinder** und die **Rechte der Menschen mit Behinderung**. Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) trägt als eine weitere Richtlinie dazu bei, die Bildungssysteme in Europa vergleichbar zu machen. Diese bestehenden Vorgaben bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit und den Rahmen für unsere praktische Arbeit in den Kitas.

Auf Bundesebene bildet das Sozialgesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) einen gesetzlichen Rahmen für die inner- und außerfamiliäre Bildung und Erziehung. Neben dem Recht auf Bildung sind dort vor allem die Sicherheit der Kinder und die bedeutende Aufgabe der Träger verankert. Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72a SGB VIII wird sichergestellt.

Auf Landesebene ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und Schulen in den Landesgesetzen verankert, wie beispielsweise im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG). Auf dieser gesetzlichen Grundlage wurden wiederum die Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) entwickelt und stets fortgeschrieben. Seit 2010 wurde zudem eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren herausgegeben.

Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien

Das Wohlbefinden des einzelnen Kindes steht für uns im Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei achten wir darauf, dass sich jedes Kind unabhängig seiner kulturellen oder gesellschaftlichen Herkunft, seines Glaubens oder Geschlechtes mit seinen eigenen Begabungen und entsprechend seinen **individuellen Entwicklungsmöglichkeiten** optimal entfalten kann. Die Kinder gestalten das Leben in der Kita mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Ideen aktiv mit.

Wir sehen die Familien als wichtigste Ansprechpartner für die Bedürfnisse ihrer Kinder und arbeiten in einer **kooperativen Erziehungspartnerschaft** gemeinsam daran, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind uns das gegenseitige Vertrauen und ein wertvoller Umgang sehr wichtig.

Besondere Bedeutung kommt dem herzlichen und kompetenten Umgang im täglichen Miteinander mit unseren Kindern und Familien innerhalb einer familiären Atmosphäre in der Gruppe zu.

Die Betreuung der Kinder ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe, besonders, wenn es der eigene Anspruch ist, ganzheitlich und individuell zu fördern und den Alltag miteinander zu leben. Dieser Anspruch liegt unserem Konzept zugrunde und richtet sich somit direkt an unser Fachpersonal.

Unser Hauptaugenmerk liegt immer auf der **pädagogischen Qualität** in unserer Kita und auf dem Wohlbefinden des einzelnen Kindes. Daran ist das gesamte Kita-Team beteiligt. Als Team verfolgen wir unsere Ziele stets gemeinsam und dabei zählt jede einzelne Person. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es dringend notwendig, dass wir in unseren Kitas feinfühliges, aber auch fachlich gut ausgebildetes Personal beschäftigen. Dieses Personal weiter fortzubilden und ihnen die Möglichkeit zu geben sich beruflich weiter entwickeln zu können, ist eine Aufgabe, der wir uns als Träger gerne widmen.

Alle unsere Mitarbeiter sind hoch engagiert und leben ihren Beruf mit Herz und Leidenschaft. Im Team kann sich jeder mit seinen besonderen Talenten und seinen individuellen Ideen einbringen und wird gehört. So können innovative und kreative Projekte entstehen, die gemeinsam mit den Kindern umgesetzt werden.

Deswegen haben wir uns als Denk mit Kita nicht nur die Werte Engagement und Liebenswürdigkeit vorgenommen, die im Einflussbereich der einzelnen Person liegen, sondern auch den Wert Teamgeist, weil wir der Überzeugung sind, dass die Qualität unserer Arbeit nur im Team erhalten und ausgebaut werden kann. Ein gut funktionierendes, eingespieltes Team wiederum besteht aus engagierten und liebenswürdigen Teammitgliedern, die sich mit diesen Eigenschaften und ihren persönlichen Kompetenzen und Ressourcen eigenverantwortlich in das Team einbringen.



Bild 1: Unternehmenswerte von Denk mit Kita

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Bildungseinrichtung, dabei sehen wir die Vielfalt unserer Familien und Mitarbeiter als Bereicherung. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sind demnach alle Kinder mit ihren Familien aus verschiedenen Kulturen und Gesellschaftsschichten herzlich Willkommen.



Unsere Gruppen sind bezüglich ihres Alters gemischt, damit die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Nach dem Leitgedanken „Vorbild und Nachahmung“ soll Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder untereinander in den verschiedenen Altersgruppen erzeugt werden. In allen Gruppen leben wir unseren Wert Vielfalt mit Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und verschiedenen Religionen und Nationalitäten.

In unserem Hort betreuen wir 38 Kinder im Grundschulalter in 2 Gruppen.

Der Hort befindet sich zentrumsnah und ist umgeben von Wohnhäusern. Die Grundschule Zorneding in der Schulstraße 11 liegt nur wenige Gehminuten vom Hort entfernt. Direkt am Haus grenzt ein weitläufiger Garten für die Kinder an.

Durch die Nähe zu unterschiedlichen Geschäften, Spielplätzen und Grünanlagen gibt es die Möglichkeit vieler Sozialraumerkundungen. Dabei können die Kinder ihre Umgebung kennenlernen und gemeinsame Erfahrungen sammeln.

Unsere Bring- und Abholzeiten

Betreuungsbeginn: 11:30 Uhr Ankunft nach der Schule

Abholzeit: 15:00 Uhr bis 15:15 Uhr

ab 15:45 Uhr fließend

Wir schließen die Kita um 17:00 Uhr.

Durch die kurze Abholzeit am frühen Nachmittag haben wir die Möglichkeit mit den Kindern, die länger bleiben, ein weiteres pädagogisches Angebot vorzubereiten oder auch einen Spaziergang zum nahegelegenen Spielplatz zu unternehmen. Uns ist wichtig, dass die Kinder, die bis 16 Uhr und länger bleiben, am Nachmittag wie am Vormittag noch eine feste Aktivität haben.

Durch die fließende Abholzeit ab 16 Uhr haben die Familien wiederum die Möglichkeit, sich mit den Pädagogen auszutauschen, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck bis 17 Uhr zu verlassen.

Unsere Buchungszeiten und Gebühren finden Sie auf unserer Homepage unter www.denk-mit.de.

Unsere Räumlichkeiten

Die Zuwegung zum Hort kann ohne fremden Autoverkehr und weitere Gefahren über die eigene Auffahrt zum Gebäude erfolgen. Hier gibt es ausreichende Parkplätze für Mitarbeiter:innen und Eltern. Kurzzeitparkende können auf der Auffahrt einen Zwischenstopp einlegen.

Der Zugang erfolgt über den Haupteingang in den weitläufigen Flur. Hier liegt auch der Zugang zum lichtdurchfluteten Sport- und Aula-Bereich. Dieser ist mit einer Turnwand und ausreichend Sportmaterial ausgestattet und kann im Sommer auch zum Garten hin geöffnet werden.

Weiterführend schreitet der Besucher am Elternwartebereich im Flur vorbei. Neben dem Gartenausgang finden die Eltern hier Informationstafeln und Aushänge. Die Besuchertoiletten befinden sich ebenfalls im Eingangsbereich des Hortes.

Der Übergang zum Kinderbereich startet mit den Garderoben der Hortkinder. Hier befindet sich auch der Zugang zum hellen und attraktiv gestalteten **Hausaufgabenraum**. Im selben Raum findet sich auch der Übergang zum Werk- und Bastelraum, der über eine Vielzahl von Angebotsmöglichkeiten zur freien Entfaltung verfügt.

Im Flur weiterführend und abschließend zum Gebäude befinden sich **die zwei Gruppenräume**. Diese verfügen über lichtdurchflutete helle Aufenthaltsbereiche. Neben Chill- und Ruhebereichen finden die Kinder diverse Orte im Raum, sich Individuell oder in Gemeinschaft einer Tätigkeit zu widmen. In jedem Gruppenraum des Hortes gibt es Themenspielecken bestehend aus einer Entspannungsecke, Bauecke, Kreativecke sowie verschiedene Möglichkeiten von Brettspielen, Puzzeln, Büchern

Der **Garten** verfügt über umfangreiche Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Neben einem Basketballbereich gibt es einen Ort zum Erkunden der Balance an Reckstangen und Slackline. Es



Bild 9 & 10: Garten der Denk mit Kita München Neuperlach Süd.

gibt eine Rutschbahn sowie eine Spielburg. Im Schatten des alten Baumbestands kann auf großen Freiflächen Ballsport nachgegangen werden.

Zusätzlich können sie sich mit Spielmaterialien, wie Schwungtuch, Bällen, Federball und Jongliermaterialien beschäftigen, welche die Fachkräfte nach Bedarf zur Verfügung stellen.

Sicherheit der Kinder

Um unseren Kindern während der Betreuung die größtmögliche Sicherheit zu bieten, ist uns besonders in der Bring- und Abholsituation die enge Transparenz mit unseren Familien und den abholberechtigten Personen wichtig. Dies beinhaltet, dass alle Hortkinder können, persönlich abgeholt werden oder nach Absprache mit den Familien zu einer bestimmten Uhrzeit selbstständig nach Hause gehen. Dies dient dazu, besonders bei Stoßzeiten, den Überblick zu wahren und jederzeit die Aufsichtspflicht einzuhalten. Zu Anfang des Betreuungsjahres geben alle Erziehungsberechtigten das Formular „**Abholberechtigungen**“ ab, indem alle zur Abholung des Kindes berechtigten Personen mit Namen, Foto und Ausweisnummer vermerkt sind. So können die pädagogischen Fachkräfte sicherstellen, dass jedes Kind nur von diesen Personen abgeholt wird. Natürlich kann diese Berechtigung jederzeit von den Sorgeberechtigten erweitert und verändert werden.

Stand September 2025

Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG • www.denk-mit.de



Unsere Eingangstüren sind von außen nicht zugänglich und von innen durch höhergesetzte Panikschlösser ausgerüstet, um in Notfällen jederzeit flüchten zu können. Alle Familien sind dazu angehalten, keinen fremden Personen Zutritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu gewähren und unverzüglich die Mitarbeiter zu informieren, falls sich unbekannte Personen vor dem Haus befinden.

Unsere Mitarbeiter besuchen zudem regelmäßig Kurse zur Ersten Hilfe am Kind und leisten Brandschutzübungen ab, um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können.

Unser Ernährungskonzept

Durch die Einführung der **Vollverpflegung** gilt Ernährung mehr als zuvor als essenzieller Bestandteil im pädagogischen Tagesablauf. Wir bieten allen Kindern ein gemeinsames gesundes Frühstück, ein altersentsprechendes Mittagessen sowie eine ausgewogene Nachmittagsbrotzeit an. Bei den frischen Zutaten für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit achten wir bei der Auswahl auf die Regionalität und den Anbau. Die Kinder sollen einen alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln kennenlernen, das Obst und Gemüse als Ganzes sehen, den Duft und verschiedene Geschmacksrichtungen ursprünglich wahrnehmen. Gemeinsam mit den Kindern wird in der Gruppe Obst und Gemüse frisch aufgeschnitten. Der Umgang mit den unverarbeiteten Lebensmitteln dient ganz gezielt der **Ernährungserziehung** und vermittelt Kenntnisse über Form, Farbe, Geruch und Geschmack einzelner Produkte. Der Umgang mit Küchenwerkzeugen schult überdies die motorischen Fähigkeiten. Durch selbstständiges Belegen des eigenen Brotes, schneiden kleiner Obst- und Gemüsestückchen oder auch Abschmecken des gemeinsamen Müslis, stärken wir das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten und fördern eigenständiges Handeln.

Das **Mittagessen** wird in unserer Kita von unserem Partner **Apetito** geliefert, frisch und kindgerecht zubereitet und auf die Bedürfnisse unserer Kinder individuell abgestimmt. Sofern Kinder **Allergien oder Unverträglichkeiten** haben, werden diese selbstverständlich berücksichtigt. Die gesunde Ernährung ist wesentlicher Bestandteil für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und findet in unserer Kita auch genau diese Beachtung. Als Getränke werden Wasser und ungesüßter Tee angeboten, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind.

Wir beginnen die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen sich die Kinder als Gruppe erleben, mit einem Tischspruch. Das selbstständige Essen wird gefördert und durch unser pädagogisches Personal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln und bestimmen selbstständig, ob sie satt sind oder ob sie noch etwas essen möchten und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig bedienen. Übersteigt die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes, müssen die Kinder nicht aufessen. Vor beziehungsweise nach dem Essen helfen die Kinder dabei, den Tisch einzudecken und abzuräumen, das Geschirr wegzuräumen und die Tische zu säubern. Die Kinder werden beim Essen und auch während des Alltags gefragt, ob sie durstig sind.

Unsere **Grundsätze zur gesunden Ernährung** und deren Umsetzung haben wir noch ausführlich in unserem Ernährungskonzept beschrieben, dies können die Familien in der Kita gerne einsehen.



Hygiene und Sauberkeit

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und zur Toilette gehen.

Selbstverständlich werden auch unsere Räumlichkeiten täglich durch eine extern beauftragte Firma geputzt und bestehende Hygienepläne eingehalten.

Unsere pädagogischen Grundsätze

Bildungsfähigkeit ist in jedem von Geburt an vorhanden und muss nicht erlernt werden. Wir verstehen **Bildung als** einen andauernden **Entwicklungsprozess**, in dem auf Vorangegangenen aufgebaut wird. Innerhalb dieses Prozesses entwickelt sich der einzelne zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit, er bildet seine Anlagen und Fähigkeiten aus, verbindet sie miteinander und ist mit seinen Gefühlen in Einklang. Die sozialen Interaktionen sind dabei notwendig, um den Erfahrungen Bedeutungen zuzuweisen und Handlungskonsequenzen reflektieren zu können. Durch gezielte und offene pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Alltagssituationen erhalten die Kinder in unseren Kitas eine **ganzheitliche Förderung** im Dialog mit den Pädagogen und erwerben wichtige Basiskompetenzen.

Die Bildungsprozesse sind im Kindesalter durch folgende **sechs Dimensionen** aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Orientierungsplan in Baden-Württemberg geprägt:

- Ganzheitliches Lernen
- Eigenaktives und selbstständiges Lernen
- Kooperatives Lernen sowie Lernen am Modell
- Entdeckendes Lernen und Lernen aus Fehlern
- Lernumgebung, Atmosphäre und Interesse
- Bedingungen und Potenziale des kindlichen Lernens

Wir sehen die **Basiskompetenzen** als Grundlage für weiteres Lernen. Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung und sind der Grundstein für die Interaktion und Auseinandersetzung mit anderen Individuen und unserer Umwelt. Die Basiskompetenzen werden im Kleinkindalter vorwiegend über Bewegung im freien Spiel und im Alltag entwickelt sowie durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse gefestigt. Die Umsetzung der genannten Bildungs- und Erziehungsziele erfolgt durch unsere fünf Erfahrungsbereiche. So ist es uns möglich in unserer pädagogischen Arbeit alle Erfahrungsbereiche in der Woche aufzugreifen und **ganzheitliche Bildung** zu garantieren. Zudem können wir diese für die Familien in unseren Wochenplänen sichtbar dokumentieren. Die Bereiche dienen den Mitarbeitern zur Orientierung und als Leitfaden für die Planung und Umsetzung vielfältiger Projekte. Nach dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung stellen unsere **fünf Erfahrungsbereiche** ein vielfältiges Angebot dar, in dem unsere Kinder mit allen Sinnen und vollem Körpereinsatz die Welt erforschen dürfen.

Diese werden individuell auf alle Altersgruppen der von uns zu betreuenden Kinder angepasst und unter einem extra Gliederungspunkt näher beschrieben. Unsere Kita gestaltet durch vielfältige Angebote ein geeignetes Lernumfeld, damit unsere Kinder Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln können.



Abbildung 1: Die fünf Erfahrungsbereiche von Denk mit Kita für eine ganzheitliche Bildung

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, will seine Umgebung begreifen, fühlen, ertasten, verstehen und ein bedeutsamer Teil der Gemeinschaft sein. Und es will diese von Anfang an aktiv mitgestalten. Dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu fördern sehen wir bei Denk mit Kita als unsere wichtigste Aufgabe an. Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind verwirklichen kann und in jeder Situation ernst genommen wird. Die Meinung jedes Kindes zählt für uns und wir bestärken die Kinder darin ihre Meinungen und

Wünsche zu äußern und zu vertreten. Wir sehen unsere **Kinder als Ko-Konstrukteure**, die viel und sehr schnell voneinander und miteinander lernen.

Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein jedes Kindes werden durch Zuneigung und Geborgenheit sowie durch eine gute und starke Beziehung, welche auf Vertrauen basiert, gestärkt. Von Anfang an sollen die Familien und das Kind bereits bei der Besichtigung vor Vertragsbeginn erste positive Beziehungserfahrungen machen und dann **bei der sanften Eingewöhnung** verlässliche neue Bindungserfahrungen zu unseren Pädagogen aufbauen können. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch eine **hohe Qualität der Beziehungen und Bindungserfahrungen** erfolgreiche Bildungsprozesse entstehen können. Besonders bei Übergängen wie beispielsweise in der morgendlichen „Bringsituation“ suchen manche Kinder die körperliche Nähe zu einer Bezugsperson und sollen dabei auch die gewünschte individuelle Aufmerksamkeit erhalten.

Wir betrachten das **Kind als Akteur**, der sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligt. Das Kind wird in Situationen und Entscheidungen miteingebunden und beteiligt. Unsere Kinder sollen sich aktiv und selbstständig im Gruppenraum bewegen. Deshalb ist es in unserer **Raumgestaltung** wichtig auf die Perspektive des Kindes zu achten, damit es im Freispiel selbstständig und selbstbestimmt spielen kann.

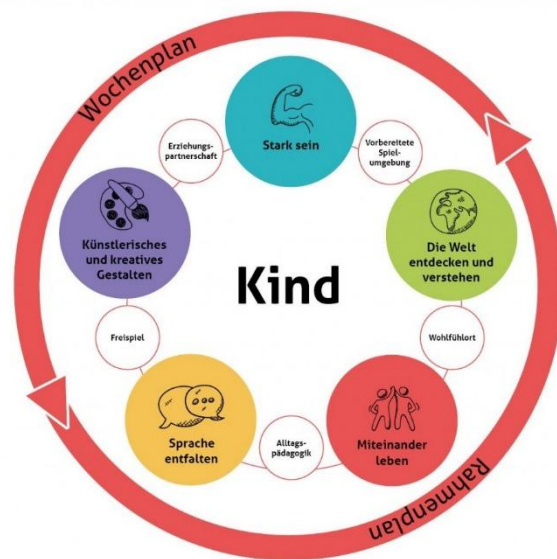


Abbildung 2: Pädagogik von Denk mit Kita

Förderung der Basiskompetenzen

Unsere gezielten Angebote und unser Tagesablauf sind an der Lebenswelt und der Neugier unserer Kinder und dem Jahresablauf mit Festen und Feierlichkeiten orientiert. Unser pädagogisches Fachpersonal fördert dabei die Lust, den Eigenantrieb und das Interesse unserer Kinder. Wichtig ist uns dabei, jedes einzelne Kind zu beobachten und ihnen Raum für eigene, **selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen** zu geben. Besonders in der freien Lernspielzeit beobachten wir individuell die Kinder, die sich mit sehr viel Ausdauer und Geduld eigene (Lern-)Ziele und Aufgaben stellen, um beispielsweise die Schuhe eigenständig an- und auszuziehen oder einen Turm mit Bauklötzen immer wieder aufzubauen.

Unsere Fachkräfte lösen dabei nicht die gestellte Aufgabe für die Kinder, sondern geben Hilfestellungen, wie das Kind einen Lösungsweg für sich finden kann. Auch die Fähigkeit zur Nachahmung und zur **Selbstregulation** der Kinder wird unterstützt und begleitet, indem Teilschritte gezeigt werden und das Kind motiviert wird, eigene Erfolgserlebnisse zu realisieren. Ein Kind strahlt zum Beispiel über das ganze Gesicht, wenn beim Anziehen vor Spaziergängen der Reißverschluss seiner Jacke zwar eingefädelt wird, aber das Kind schon allein den Reißverschluss zuziehen kann und dieser Erfolg dem Kind sprachlich von den Pädagogen gespiegelt wird. Auf diese Weise wird die **Selbstständigkeit** gefördert und die Freude am eigenen Handeln bestärkt.



Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit: Die Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen. Die Sprache entwickelt sich dabei spielerisch im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern (Ko-Konstruktion) und durch die Neugier unserer Kinder. Die pädagogischen Mitarbeiter entdecken Sprache und Wörter gemeinsam mit unseren Kindern im Freispiel, durch ausgewählte Bilderbücher, Fingerspiele, Singspiele, Lieder und Reime. Auch beim Mittagessen und bei Brotzeiten ist Zeit für Gespräche in familiärer Atmosphäre, in der Kinder sich austauschen und mitteilen.

Gruppendynamik: Kinder wollen soziale Strategien erlernen und so ein Teil der Gemeinschaft sein. Der tägliche Morgenkreis ist hierbei ein wichtiger Teil des Miteinanders. Die täglichen Gruppensituationen wie miteinander spielen, singen und essen bieten den Kindern viele Lernmomente, die von uns einfühlsam begleitet werden.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit): Manchmal werden Kinder mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben.

Partizipation: Jedes Kind hat ein Recht, seine Interessen zu äußern und mit diesen berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation unserer Kinder steht das kompetente Kind als aktiver und sozialer Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen beteiligen kann. Wir verstehen Partizipation im pädagogischen Alltag als Schlüssel zur Bildung und Demokratie. Ziel ist es, Kinder zu befähigen eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden. Im Freispiel sind beispielsweise unsere Spielmaterialien für alle Kinder frei zugänglich. Besonders durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die vorbereitete Spielumgebung sollen die Kinder zur selbstständigen Auswahl animiert werden. Wir informieren unsere Kinder und Familien über Abläufe im pädagogischen Alltag, hören ihre Anliegen und finden gemeinsame Wege zur Mitbestimmung. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Strukturen und besprechen zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsame Gruppenregeln, befragen unsere Kinder nach deren Meinung und unterstützen sie dabei, ihre Rechte wahrzunehmen.

Beschwerderecht: Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Auch nonverbale Beschwerden von Kindern werden ernst genommen – beispielsweise beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn ein Kind nicht in den Arm genommen werden möchte.

Beteiligungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten werden so zu wirkungsvollen Instrumenten des Kinderschutzes und des Kindeswohls (Bundeskinderschutzgesetz § 8a und ebenso Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Beschwerden sind auch für unsere Familien eine Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck zu bringen. Wir verstehen Beschwerden als Motivation für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um dem Anspruch an die Zusammenarbeit in der Erziehungspartnerschaft in der Praxis gerecht zu werden, dürfen Familien jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen. Unsere Familien sind angehalten, sich an die Pädagogen beziehungsweise an die Kita-Leitung zu wenden, wenn sich ihr Kind nicht wohlfühlt. Dies kann beispielsweise in Tür- und Angel- oder in Termingesprächen sein, die schriftlich, anonym oder im Elternbeirat vorgetragen werden.

Unser Raumkonzept

Unsere warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen. Sich wohlfühlen, ist Grundlage optimaler



Entwicklung.

Bild 4 & 5: Raumgestaltung unserer Denk mit Kita München Neuperlach Süd

Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung orientierten sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Das Bedürfnis nach aktiver körperlicher Bewegung kann ebenso erfüllt werden, wie der Wunsch des Kindes nach Kontaktaufnahme zum pädagogischen Fachpersonal und einem gemeinsamen Spiel und Dialog. Damit sich die Kinder gut orientieren, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage.



Bild 6: Holzspielzeug

Wir bieten **entwicklungsgerechte Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien** an und geben genügend Freiraum zum Krabbeln, Laufen, Hüpfen, zum Ziehen oder Schieben größerer Wagen und Ähnlichem. So sind die Laufwege frei und ohne Hindernisse. Klare Raumstrukturen unterstützen die Orientierung des Kindes im Raum. Wir haben unsere Gruppenräume so gegliedert, dass bestimmte Spiele in den dafür vorgesehenen Bereichen ermöglicht werden und die Spielutensilien dort erreichbar sind. Die vielen **Anregungen für Körper und Sinne** finden sich nicht

nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung als auch die kognitiven Fähigkeiten fördern.



Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise runde und eckige Holzklötze, Siebe, Dosen, Tücher, Baumscheiben, Metallschalen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Zeit zum Nachdenken, Philosophieren und Entspannen bieten Nischen und Ecken. Die liebevoll mit Decken, Kissen und Teppichen ausgestatteten **Rückzugsräume** sollen **als Ort der Ruhe** fungieren. Damit die Lust am Lernen wieder erwachen kann, sind Ruhephasen von besonderer Bedeutung. Nur so können die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke verarbeitet, reflektiert und mit bereits gewonnenen „inneren Mustern abgeglichen und verbunden werden“ (Zeiß 2011, Anregungsreiche Räume für die Jüngsten, S. 76-79).

Das begleitete Freispiel und die vorbereiteten Spielumgebung

„Achtsamkeit gegenüber kindlicher Entwicklung bedeutet, Kindern unbegrenzte Entwicklungskräfte zuzutrauen, optimale Bedingungen für kindliche Aktivitäten zu schaffen und im täglichen Zusammensein den jeweiligen Entwicklungsweg eines Kindes zu erkennen und anzuregen, wenn die Situation es erfordert.“ (Gerhard Regel)

Ein zentrales Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind möglichst viel Spielraum für Entdeckungen und Eigenaktivität zu lassen und es gleichzeitig vor gefährlichen Umgebungseinflüssen zu schützen. Im freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben, die täglichen Erfahrungen, die es in seiner Umgebung macht, aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Handeln kreativ zu verarbeiten, zu üben und sich eigen zu machen.

Die pädagogische Fachkraft steht den Kindern hierbei begleitend zur Seite und nimmt als Vorbild an der Spielsituation teil. Mit Hilfe von Impulsen und Hinweisen kann sie Denkanstöße geben und die kindliche Fantasie anregen. Auf diese Weise werden **Entwicklungs- und Lernprozesse im Spiel** initiiert, dabei lernt das Kind gut gelaunt und hoch motiviert.

Alltägliche und besondere Erlebnisse, Hemmungen, Aggressionen oder Ängste können mit Unterstützung abgebaut und in positive Kräfte umgewandelt werden. Kinder lernen spielerisch, weswegen dem freien Spiel bei der Bildung der Kinder besondere Bedeutung zukommt. Zudem werden im Spiel mit Anderen soziale Verhaltensweisen erprobt und geübt. Hier können die pädagogischen Fachkräfte als Begleiter pro-soziales Verhalten sowie soziale Verhandlungsstrategien als direktes Vorbild vorleben. Eigenaktiv erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, gestalten Bildung sowie ihr geistiges Wachstum aktiv mit und übernehmen (ihrer Entwicklung angemessen) Verantwortung. Die Kinder können ihre Bedürfnisse nach **Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit** befriedigen, von sich aus lernen und sich in einem offenen Umfeld mit vielfältigen Materialien und Beschäftigungsformen ganzheitlich bilden. Sie haben die Möglichkeit ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang individuell auszuleben.

Unsere **vorbereitete Spielumgebung** bietet den Kindern Raum für kognitives, emotionales und soziales Lernen. Unsere vorbereiteten Gruppenräume laden durch gezielt vorbereitete Materialien oder Spielszenen zum selbsttätigen Spielen ein und motivieren die Kinder, sich in eine Spielsituation zu begeben. Da kindliche Entwicklungsprozesse durch eine ansprechende Spielumgebung angeregt werden, sind unsere Spielutensilien offen zugänglich in Regalen aufbewahrt und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Die Spielsachen sind überschaubar, an festen Plätzen angeordnet, was den Kindern Sicherheit gibt, sich selbst im Raum

Stand September 2025

zurechtzufinden und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen ermöglicht. Durch die übersichtliche Raumgestaltung wird einer Überforderung der Kinder durch Reizüberflutung vorgebeugt. Die vorhandenen Möbelstücke sind auf die Größen der Gruppenmitglieder abgestimmt und durch ihre Beschaffenheit ebenfalls zum eigenständigen Umgang geeignet.

Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber

Kinder zeigen schon sehr früh, welche Verhaltensweisen, Situationen, Personen oder Gegenstände sie besonders gernhaben. Diese individuellen Vorlieben zu beobachten und zu fördern, ist Aufgabe unseres pädagogischen Fachpersonals. Wir setzen Vertrauen in **die kindliche Neugier** und fördern die fragende Haltung der Kinder. Wir unterstützen die Kinder mit wertschätzender Bestätigung, mit emotionalem Rückhalt, mit praktischer Hilfestellung oder mit gezielten Hinweisen. Zudem können

die pädagogischen Fachkräfte den Kindern wertvolle Impulse im Freispiel geben, um das Spiel der Kinder zu lenken und fördernd weiterzuentwickeln. Unsere Pädagogen sind Vorbilder bei Konflikt- und Grenzsetzungssituationen im sozialen Geschehen, an denen sich die Kinder im Spiel orientieren können. Jedes Kind signalisiert auf seine Weise, wie viel und welche Art der Unterstützung es benötigt. Jede Entwicklungsphase stellt einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zur selbstständigen Bewältigung neuer



Bild 2: Pädagoge mit Kind in einer Denk mit Kita

Anforderungen dar. Die Pädagogen beobachten aufmerksam die kindlichen Verhaltensäußerungen in Mimik und Gestik. Erst wenn es diesen gelingt, die Gefühlszustände, Handlungen und Reaktionen des Kindes differenziert wahrzunehmen, auch feinere Unterschiede im Verhalten zu entdecken oder beginnende Veränderungen zu spüren, kann das pädagogische Fachpersonal die dahinterliegenden Absichten oder Gemütsbewegungen verstehen und die kindlichen Äußerungen richtig deuten beziehungsweise gezielt überprüfen. Unsere Kinder erleben unser **pädagogisches Fachpersonal als authentische Vorbilder** im gesamten Tagesablauf.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element unserer Arbeit. Wir fördern ein Bewusstsein für Umwelt, Natur und Ressourcen, indem wir die Kinder aktiv in nachhaltige Projekte und Alltagshandlungen einbinden. So lernen sie, Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.

Im Fokus steht auch das "Lernen lernen" - wir unterstützen Kinder dabei, eigen Lernstrategien zu entwickeln, Neugierde zu entfalten und Freude am lebenslangen Lernen zu entdecken.

Die Förderung der Sozialkompetenz ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit. In unserer Einrichtung lernen die Kinder, einander mit Respekt und Empathie zu begegnen und sich in

Stand September 2025



Gruppenprozessen aktiv mit einzubringen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Konflikte selbst zu lösen. Wir begleiten die Kinder dabei, eigene Gefühle wahrzunehmen, Bedürfnisse auszudrücken und gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. So stärken wir ihr Selbstbewusstsein, Resilienz und Kommunikationsfähigkeit.

Kreativität sehen wir als wichtige Ausdrucksform und Motor für persönliches Wachstum. Durch vielfältige gestalterische Angebote und Raum für Phantasie fördern wir die schöpferischen Kräfte der Kinder und ermöglichen ihnen, eigene Ideen umzusetzen.

Ein übergeordneter Aspekt unserer Arbeit ist die Werteerziehung. Wir leben grundlegende Werte wie Respekt, Toleranz, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft im Alltag vor und ermutigen die Kinder, diese Werte in ihrem eigenen Handeln zu verankern.

So schaffen wir einen Bildungsraum, in dem Kinder gestärkt und begleitet werden – in ihrer Persönlichkeit, ihren Fähigkeiten und in ihrem sozialen Miteinander.

Nachhaltigkeit als Fundament unserer pädagogischen Arbeit

Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein pädagogischer Standard, sondern bildet das Fundament all unserer Bildungs- und Erziehungsansätze. Dies bedeutet eine humanitäre und ganzheitliche Haltung allen Lebewesen und unserer (Um)Welt gegenüber. Nachhaltigkeit beginnt mit Empathie, Mitgefühl und dem Bewusstsein, dass wir als Menschen Teil der Natur und eines größeren Ganzen sind. Nur durch dieses Verständnis ist es möglich, ganzheitlich und nachhaltig zu handeln.

Nachhaltigkeit spielt bei der Erziehung und Förderung der Kinder eine wichtige Rolle. Es geht darum den Kindern zu vermitteln, wie wichtig ein achtsamer Umgang mit allen Ressourcen ist. Es ist wichtig mit den Kindern zu erarbeiten, wie jeder von uns seinen Beitrag zu einer lebenswerten Umgebung beitragen kann. Wir üben Energiesparmaßnahmen und beobachten die Kaulquappen bei ihrer Metamorphose.

Nachhaltigkeit im Kita-Alltag

Unser Ziel ist es, Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) ist dabei ein fester Bestandteil unseres Alltags. Wir sensibilisieren Kinder für Nachhaltigkeitsfragen und schaffen ihnen durch lebensnahe, vielfältige Erfahrungen die Möglichkeit, sich aktiv mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Dabei erwerben sie Fähigkeiten und Kompetenzen, um den Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen und aktiv zu einer nachhaltigen Veränderung unserer Gesellschaft beizutragen. Wir eröffnen den Kindern Zugänge zu Themen, wie Umweltschutz, Klimaschutz und verantwortungsvollem Handeln. Kitas, die sich zu Lernorten für Nachhaltigkeit entwickeln, wirken in das Gemeinwesen hinein, öffnen sich für den Dialog und beziehen Familien aktiv in die Bildungsarbeit ein. Gleichzeitig bauen wir Partnerschaften mit Akteur:innen aus unserem Umfeld auf, um die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gemeinsam voranzutreiben.



Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsprojekts haben wir mit den Kindern genau hingesehen, wie wir aktiv in unserer Einrichtung Energie, Strom und Wasser sparen können. Handtücher werden nun luftgetrocknet. Es gibt einen Lichtbeauftragten, wir haben über Konsum gesprochen und uns die verschiedenen Möglichkeiten zur Energiegewinnung angeschaut und diskutiert. Wir haben Kaulquappen bei ihrer Entwicklung zu Fröschen beobachtet.

Individuelle Nachhaltigkeitsverträge

Um nachhaltiges Handeln selbstverständlich in den Kita-Alltag zu integrieren, entwickeln alle unsere Standorte individuelle Nachhaltigkeitsverträge. Diese Verträge orientieren sich an unseren Werten und bieten den Rahmen, um nachhaltige Ziele konkret zu definieren.

Ein fortlaufender Entwicklungsprozess

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Ziele in den Nachhaltigkeitsverträgen und deren Einhaltung, sind essenziell für das Gelingen dieses Prozesses. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine Haltung zu schaffen, die nachhaltiges Denken und Handeln selbstverständlich macht – sowohl für die Kinder als auch für unsere Umwelt.

Durch diesen Ansatz tragen wir dazu bei, dass unsere Kitas als Orte der Bildung, Teilhabe und Veränderung zu einer nachhaltigen Zukunft für kommende Generationen beitragen.



Unser Kinderhort

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs

Schulschluss und Ankommen im Hort

ab 11:30 Uhr

Nach der Schule kommen die Kinder entweder in Begleitung der pädagogischen Fachkraft oder selbstständig in den Hort. Dort werden sie einzeln begrüßt und haben anschließend die Gelegenheit sich mit anderen über ihren Schultag auszutauschen. Das pädagogische Fachpersonal schafft sich einen Überblick über die Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten der Kinder. Es besteht die Möglichkeit in den Garten zu gehen oder sich frei zu beschäftigen. Außerdem werden den Kindern regelmäßig kreative und hauswirtschaftliche Aktivitäten angeboten.

Mittagessen

13:00 Uhr

Vor dem Mittagessen gehen die Kinder auf die Toilette und waschen ihre Hände. Das gemeinsame Mittagessen, bei dem sich die Kinder als Gruppe erleben, beginnen wir mit einem Tischspruch. Essensrituale und eine ruhige Atmosphäre sind uns sehr wichtig. Die Kinder decken selbstständig den Tisch und bedienen sich eigenständig am Essen. Unser Fachpersonal sitzt mit den Kindern am Tisch und nimmt mit ihnen das Mittagessen ein. Es werden Gespräche geführt und die Mahlzeit als Gemeinschaftszeit erlebt. Nach dem Essen räumen alle Kinder selbstständig das Geschirr weg und ein wöchentlich wechselnder Tischdienst säubert die Tische und den Boden.

Aufräumen und Körperhygiene

13:30 Uhr - 13:45 Uhr

Anschließend wird der Gruppenraum für die Hausaufgaben vorbereitet.

Hausaufgabenbetreuung

ab 14.00 - 15:00 Uhr

In einer vorbereiteten, ruhigen Umgebung startet die Hausaufgabenzeit, in der die Kinder in ihrem **individuellen Lerntempo** ihre Hausaufgaben eigenständig beginnen bearbeiten und Lernstoff wiederholen können. Die Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder in der Hausaufgabenzeit und stehen für offene Fragestellungen zur Seite. Kinder ohne Hausaufgaben oder Kinder, die ihre Hausaufgaben beendet haben, können ruhigen Aktivitäten nachgehen. Sollten die Kinder zu den festen Hausaufgabenzeiten nicht anwesend sein, haben sie die Möglichkeit auf freiwilliger Basis, eigenständig die Hausaufgaben entweder eigenständig nachzuholen, wenn sie im Hort eintreffen, oder diese zuhause zu erledigen.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Projektarbeit

ab 11:30 – 13:00 Uhr & 15:30 – 16:45 Uhr

Nach der Hausaufgabenbetreuung haben die Kinder die Wahl, ob sie an Angeboten teilnehmen oder ihre persönlichen Neigungen im Freispiel vertiefen möchten. Besonders beliebt sind

Stand September 2025

Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG • www.denk-mit.de



Rollenspiele, in denen Kinder alltägliche Situationen nachspielen, sich mit anderen Kindern vergleichen, messen und Freunde finden. Das Freispiel kann im Gruppenraum oder im Freien gruppenübergreifend stattfinden. Insbesondere die Aktivitäten im Garten oder Ausflüge ins Freie besitzen einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf. Die Hortkinder dürfen das Außengelände der Kita eigenständig nutzen und die Natur erkunden. Etwa **einmal monatlich** findet die **Kinderkonferenz** statt, in der die Kinder gemeinsame Gruppenregeln und Aktivitäten planen können.

Den Kindern werden pädagogische Aktionen in unterschiedlichen Bereichen, wie Geschichten, Märchen, Rhythmik und Bewegung angeboten. Es besteht die Gelegenheit sich kreativ zu betätigen oder mathematische Messfähigkeiten beim Kochen und Backen zu erweitern.

Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Uns ist es besonders wichtig, die Kinder mit in die Planung einzubeziehen, um so ihre Interessen berücksichtigen zu können.

Brotzeit

15:00 Uhr

Nachmittags bieten wir den Kindern eine Zwischenmahlzeit an, die je nach Bedürfnis etwas früher innerhalb einer gleitenden Brotzeit eingenommen werden kann.

Betreuungsendzeit

15:00 – 15:15 Uhr und ab 16:45 Uhr

Je nach Buchungszeit der Kinder können verschiedene Betreuungsendzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien, über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes. Sollten die Kinder den Heimweg bereits alleine meistern, haben die Familien die Möglichkeit dokumentierte Informationen über das Hortbüchlein einzusehen. Um 17.00 Uhr schließt unsere Kita.

Die Ferienzeiten dienen im Hort dazu sich mit den Kindern aktiv innerhalb von Projekten intensiv mit selbst ausgewählten Themen zu beschäftigen und gemeinsam Ausflüge zu erleben.

Hausaufgabenstandards im Kinderhort

Unsere Hortkinder haben von Montag bis Donnerstag feste Hausaufgabenzeiten, in welchen sie aktiv durch unser pädagogisches Fachpersonal unterstützt und begleitet werden. Unsere Fachkräfte übernehmen mit der angebotenen Hausaufgabenzeit die Rolle der Unterstützung und Begleitung. Als unsere Aufgabe sehen wir an, die Kinder zu motivieren, die gesamten Hausaufgaben im Hort zu erledigen. Sollten die Kinder jedoch dazu nicht in der Lage sein, müssen die Hausaufgaben zuhause beendet werden. Im Anschluss an diese Zeit können die Kinder selbst entscheiden, ob sie eigenständig ihre Hausaufgaben weiterführen möchten oder diese zuhause erledigen, falls sie in der **Hausaufgabenzeit** nicht fertiggestellt werden konnten. Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht, hier wird die Zeit aktiv für die Freizeitgestaltung der Kinder genutzt. Beispielsweise findet sich so Zeit, um Projekte mit den Kindern zu erarbeiten, Kinderkonferenzen abzuhalten und an gezielten Angeboten teilzunehmen.



In Zusammenarbeit mit den Familien und Lehrkräften gleichen wir Defizite aus und optimieren die Lernsituation für die Kinder. Wir pflegen einen regelmäßigen und persönlichen Austausch mit der jeweiligen Kontaktlehrkraft, so dass eine **intensive Vernetzung zwischen Hort und Schule** gewährleistet ist. Für eine enge Zusammenarbeit werden die Lebenssituation und Erwartungen der Familien gegenüber Schule und Hort in alle Überlegungen miteinbezogen.

Das pädagogische Fachpersonal dokumentiert während der Hausaufgabenzeit, welche Kinder die Aufträge in der vorgesehenen Zeit bewältigen konnten und ob alle zur Bewältigung nötigen Materialien, beispielsweise Arbeitsblätter und Bücher, vorhanden waren. Die Betreuung und **Begleitung der Hausaufgaben**situation erfolgt alters- und entwicklungsangemessen. Das pädagogische Fachpersonal achtet darauf, dass die Kinder eine angemessene Sitzposition sowie Stifthaltung einnehmen und die Lautstärke angepasst wird. Dies bedeutet, dass beispielsweise Schüler der ersten Klassenstufe auf Fehler hingewiesen werden, um falsche Einprägungen bei den Kindern zu vermeiden und die Sauberkeit der Durchführung vom Personal angesehen wird. Bei den Schülern der zweiten, dritten und vierten Klasse liegt es uns am Herzen die Vollständigkeit der Arbeiten zu betrachten und auf Fehler aufmerksam zu machen.

Bei der Hausaufgabenbetreuung sind die pädagogischen Fachkräfte auf die korrekte Führung der Hausaufgabenhefte angewiesen. Die abschließende Kontrolle der Hausaufgaben, das Durchführen von Lese- und Schreibübungen oder Strafarbeiten sowie das Einüben von Gedichten oder sonstige Nachhilfeleistungen liegen in der Verantwortung der Familien. Da die Kinder ihre Freizeit selbstständig gestalten dürfen, haben sie die Möglichkeit ohne Begleitung Lerntätigkeiten und weitere Schularbeiten, sofern sie das Gruppengeschehen (bspw. durch Lautstärke) nicht beeinträchtigen, durchzuführen.

Erfahrungsbereiche im Kinderhort

Für unsere Schulkinder stehen die Selbsttätigkeit sowie Aktionen im Vordergrund, welche sich an den Lebenssituationen der Kinder orientieren und ihre Bedürfnisse, Kompetenzen, Interessen und Stärken aufgreifen. Das bedeutet, dass nicht nur die schulischen Aufgaben bewältigt werden, sondern vor allem auch auf eine eigenständige, sinnvolle Freizeitgestaltung geachtet wird. Die Kinder werden angeregt für ihre Meinung einzustehen, eigenverantwortlich zu handeln, mit Auseinandersetzungen umzugehen sowie Misserfolge und Erfolge anzuerkennen. Basierend auf dem Prinzip der Freiwilligkeit werden die Kinder motiviert, sich an offenen Angeboten zu beteiligen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln und neue Anregungen für ihre Freizeitgestaltung zu erleben.

Miteinander Leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Kinder und Jugendliche erwarten nicht nur eine breite Palette von Programmangeboten, sie stellen vielmehr immer wieder die Frage nach dem „Wozu?“ und damit nach Werten und Normen. In unserer heutigen Gesellschaft leben die Kinder in unterschiedlichen familiären und sozialkulturellen Strukturen. Auf Grund dieser Tatsache ist es erforderlich, dass in der Großgruppe Hort einheitliche und verbindliche Ordnungsstrukturen für das Leben miteinander festgelegt sind. Normen, Ordnungen und Regeln können den Kindern nicht befohlen werden. Die



Kinder verlangen eine einsichtige Begründung, ein faires Aushandeln dieser Regeln sowie eine gerechte Handhabung. Dieses „**soziale Lernen**“ ist deshalb ein wichtiger Schwerpunkt der Hortarbeit. Das pädagogische Fachpersonal nimmt in diesem Prozess Vorbildfunktion ein und vermittelt den Kindern allgemein gültige und sinnvolle Wertvorstellungen. Diese **Wertvorstellungen** werden von unserem Fachpersonal überzeugend vorgelebt. Die Kinder werden bestärkt ihre eigene kulturelle Identität zu entwickeln und auszuleben. Die Kinder sollen erkennen und verstehen, dass die eigene Sichtweise eine unter vielen möglichen ist.

Emotionalität

Unsere Hortkinder werden intensiv in ihrem Umgang mit Erfolg und Misserfolg unterstützt. Entstehen negative Gefühle bei neuen Herausforderungen, wird gemeinsam ein Weg gefunden, diese zu bewältigen und die **Motivation** für neue Aufgaben aufrecht zu erhalten. Die Schüler lernen ihre Emotionen zu regulieren und in angemessene Handlungsweisen zu übertragen. Sie bauen ihre Frustrationstoleranz aus und werden bei der Entfaltung ihres Gerechtigkeitssinns unterstützt. Die Hortfachkräfte stehen mit Rat und Tat zur Seite und beobachten aufmerksam das Geschehen. Gefühle können entweder sprachlich oder durch kreative Tätigkeiten jeglicher Art zum Ausdruck gebracht werden.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Der Bereich soziale Beziehungen, Empathie und Konflikte hat einen besonderen Stellenwert im Schulalter, da sich die Kinder immer mehr zu Gleichaltrigen hingezogen fühlen und die Peergroup eine entscheidende Bedeutung einnimmt. Die Sozialerziehung umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im gemeinsamen Zusammenleben und im Verhältnis mit Menschen und Natur. Entscheidend wird das „**Wir**“-**Gefühl**, die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in der Gruppe und auch der **Umgang mit Rollenkonflikten**. Im Hort erlebt das Kind eine Vielzahl neuer Erfahrungs-, Spiel- und Lernmöglichkeiten. Eigene Überzeugungen müssen im Kontakt mit anderen artikuliert und Missverständnisse aus dem Weg geräumt werden. In der Gruppe können die Kinder Auseinandersetzungen um Rangpositionen erfahren und müssen so eine Balance zwischen Ich-Durchsetzung und Anpassung an die Gruppe finden. Die Kinder lernen sich mit Argumenten zu verteidigen und gemeinsam nach fairen Kompromissen zu suchen. Dieser Prozess erfolgt in kleinen Lernschritten und **Kommunikationsstrukturen** sowie aufeinander bezogenes Handeln werden Schritt für Schritt eingeübt. Sie entwickeln Toleranz und Kritikfähigkeit und erleben ein Gemeinschaftsgefühl, das auch mit Streit und Konflikten einhergeht. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf diesem Weg als Bezugsperson zu begleiten und sie dabei zu unterstützen.

Sprache entfalten

Sprache & Literacy

Die Sprachförderung erfolgt intensiv im Hortalltag, indem sprachanregende Angebote und Situationen aufgegriffen werden und die Umgebung vielfältige Anregungen bietet. Gerade nach dem Ankommen im Hort dürfen die Kinder von ihrem bisherigen Tag erzählen und zusammenfassen, was sie erlebt haben. In der Hausaufgabenbetreuung ist es selbstverständlich,

Stand September 2025



dass die Kinder die Kerninhalte der Aufgabenstellungen und Aussagen aus Texten erkennen müssen. Weitere spielerische Aktivitäten zur **Sprachförderung** schließen beispielsweise Bücher lesen und Geschichten schreiben mit ein.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Zu einer umfassenden Medienerziehung in der pädagogischen Arbeit gehört unter anderem auch der Einbezug von Medien aller Art. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sowohl mit den vorhandenen Medien (Bücher, Computer, Zeitungen, CDs) umzugehen als auch in aktiver Mitarbeit Medienprodukte selbst zu erstellen und zu gestalten (Filme, Fotos, Bücher). Unsere Lesecke mit entsprechender Bücherauswahl und die regelmäßigen Büchereibesuche bieten den Kindern zusätzlichen Anreiz, Spaß und Freude am Lesen zu entwickeln. Um diese **Medienkompetenz** zu erreichen, wird gemeinsam mit den Kindern ein Zeitplan vereinbart, der die Nutzung des Computers im Hort zum Lernen und Spielen regelt. Die Kinder und das Team achten auf die Einhaltung des Zeitplans. Die Auswahl und Anschaffung unterschiedlicher Software erfolgt altersangemessen. Das Material muss sowohl gestalterisch ansprechend als auch lehrreich sein. In unserem Hortalltag schaffen wir außerdem Zeit und Raum, damit die Kinder ihre Lektüre lesen und die anstehenden Fragen mit uns klären können.

Sprachprojekte

Mit unseren Hortkindern erleben wir gemeinsam die unterschiedlichen Sprachen der Gruppenmitglieder und greifen die bestehenden Ressourcen spielerisch im Alltag auf. So können uns mehrsprachige Kinder Bezeichnungen von Gegenständen in anderen Sprachen mitteilen oder auch Bücher oder Geschichten bzw. Lieder unterschiedlicher Sprachen einbezogen werden. Den Kindern werden Medien speziell in der **Sprache Englisch** zur Verfügung gestellt, damit sie sich freiwillig und ohne Zwang mit dieser Sprache beschäftigen können und einen spielerischen Zugang finden. Dies begünstigt die **Lernmotivation** für das Schulfach Englisch ab der 3. Klasse. Der spielerische und ganzheitliche Zugang wird beispielsweise auch in Projekten umgesetzt und innerhalb der Jahresplanung berücksichtigt.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur

Im Kinderhort erfahren wir gemeinsam die **Umwelt und Natur**, indem wir uns im Freien beschäftigen, Tiere in ihrem Lebensraum beobachten sowie mit Becherlupen Steine und Naturmaterialien genauer untersuchen. In diesen Bereich fällt auch die **Verkehrserziehung**, welche vom ersten Jahr im Kinderhort an zum pädagogischen Alltag gehört. Unternehmen wie einen Ausflug oder das Abholen der Kinder von der Schule, erfolgt durch die Wiederholung, wodurch das Einüben des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr und Regeln verinnerlicht werden. Zudem kann gemeinsam gekocht oder gebacken werden, um den Kindern nahezubringen, welche Veränderungen sich durch die Zugabe bestimmter Lebensmittel entdecken lassen. Sie dürfen eigenständig die Zutaten abwiegen sowie die einzelnen Vorgänge Schritt für Schritt selbst tätigen und am Ende die fertige Mahlzeit genießen.

Stand September 2025



Naturwissenschaft & Technik

Unsere Hortkinder dürfen ihre Freizeit eigenständig gestalten und haben die Möglichkeit sich durch vorhandene Materialien, wie Wasser, Gefäße, Steine und Ähnliches, ansprechende Räume und offene sowie gezielte Angebote der Naturwissenschaft und Technik zu widmen. Sie gehen ihren eigenen Interessen nach und können so beispielsweise die in der Schule erlebten Experimente noch einmal im Hort ausprobieren und abwandeln. Auf diese Weise werden ausgewählte biologische, chemische und physikalische Zusammenhänge verstanden und **technische Wirkungs- und Bedingungsbeziehungen** erkannt. Zudem werden die unterschiedlichen Bereiche in gemeinsam durchgeführten Projekten aufgegriffen.

Mathematik

Der mathematische Bereich kann sowohl im Alltag durch Zählen von Gegenständen oder Abmessen unterschiedlicher Größen erfolgen, spielt jedoch auch in der Hausaufgabenbetreuung eine grundlegende Rolle. Durch die gute Kooperation mit der Grundschule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Lehrern statt. Die Fachkräfte sind stets über aktuelle Themen, Besonderheiten des Schulalltags und Änderungen informiert. Diese können im Hortalltag in den gezielten Angeboten und in den Freispielzeiten mit aufgegriffen werden. Beispielsweise kann mit Spielgeld das Bezahlen von Beträgen geübt oder mit Bauklötzen können geometrische Formen gelegt werden. In unterschiedlichen Gemeinschaftsspielen werden auch mathematische Fähigkeiten benötigt und einbezogen, wie beispielsweise bei Monopoly.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

Unsere Hortkinder haben die Gelegenheit in der Freispielzeit, bei gezielten oder offenen Angeboten sowie in unterschiedlichen Projekten ihre **Fantasie und Kreativität** mit unterschiedlichen Materialien im künstlerischen Bereich auszuleben. Die Materialauswahl bleibt den Kindern offen, da die Materialien zur freien Verfügung bereitstehen, um sich kreativ zu verwirklichen. Im Gruppenraum haben wir dafür eine Kreativecke eingerichtet, in der die Kinder jederzeit frei zugänglich unterschiedliche Bastelmaterialien und Platz zum kreativen Gestalten zur Verfügung haben. An unserem Kreativtisch bieten wir den Kindern regelmäßig vorbereitete Bastelangebote an, die sie wahrnehmen und kreativ werden können.

Musik

Für die eigene musikalische Betätigung sind verschiedene Musikinstrumente und Materialien vorhanden. Durch unser **vielfältiges materielles Angebot** können die Kinder alle Formen des kreativen Gestaltens und der Ausdrucksmöglichkeiten nutzen. Sie können mit einem CD-Spieler Musik oder Radio anhören und erfahren Freude am Musizieren – auch bei Ritualen, wie beispielsweise dem gemeinsamen Geburtstagslied.



Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Im Hinblick auf die Gesundheitserziehung achten wir auf Hygiene und regelmäßige Bewegung im Freien. **Spiel und Sport** sind natürliche Bedürfnisse der Kinder, ausreichend Zeit dafür besteht vor und nach der Hausaufgabenbetreuung. Vor allem das Außengelände wird regelmäßig für Bewegung, Spiel und Sport genutzt, um beispielsweise regelmäßig Fußball zu spielen. **Rhythmik und Tanz** können durch Bewegungen zur Musik umgesetzt und eingeübt werden. Zudem sind Rhythmik und Tanz auch bei Feiern, Spielen oder angeleiteten Aktivitäten fester Bestandteil.

Sinneswahrnehmung

Ziel ist es, unseren Kindern das **Lernen mit Kopf, Hand und Herz** zu ermöglichen. Somit schaffen wir die Grundlage für Lernerfolge und halten die natürliche Neugierde wach. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass Kinder selbst aktiv sein wollen, an den Ereignissen und Aktivitäten teilnehmen und das Geschehen aufmerksam beobachten. Die Signale aus den unterschiedlichen Sinneskanälen helfen den Kindern Informationen zu verinnerlichen und mit erlebten Erfahrungen und Lernprozessen zu verknüpfen. In der Verkehrserziehung beispielsweise hört das Kind das Klingeln eines Fahrrads und sieht gleichzeitig den heranfahrenden Radfahrer. Beide Sinneswahrnehmungen verknüpft es mit der Aufgabe, den Weg frei zu machen. Wir streben mit unseren Schülern einen ganzheitlichen Bildungs- und Lernprozess an, welcher möglichst viele Sinne beansprucht.

Selbstwirksamkeit

Pädagogik orientiert sich immer an zwei gleichgewichtigen Leitzielen: der Selbstverwirklichung des Individuums einerseits und der Erziehung zum sozialen Miteinander andererseits. Im Umgang mit den erwachsenen Bezugspersonen (Fachkräften), aber vor allem durch Kontakte und Auseinandersetzung mit den anderen Hortkindern der Gruppe erfährt das Kind seine eigene **Persönlichkeit und Wirksamkeit**. Es lernt seine individuellen Bedürfnisse gegenüber anderen abzugrenzen, ein eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln, sich mit Ideen, Gefühlen und Befindlichkeiten auseinanderzusetzen. Durch die Reaktionen der Spiel- und Lerngefährten wird es zur Selbsteinschätzung und angemessenen Handlungsweise herausgefordert. Es soll **Konzentration und Ausdauer** entwickeln, seine Kraft und Geschicklichkeit erproben, seinen Körper und seine Geschlechtsrolle kennen lernen und auch seine eigenen Grenzen erfahren. Die Themen im Hortalltag, wie Freundschaften, Gruppenregeln, Rangpositionen und Geschlechtsrolle, werden ausdrücklich thematisiert und immer neu bearbeitet, zum Beispiel in einer Kinderkonferenz. Dies geschieht nicht ausschließlich in offenen Aussprachen. Einen besonderen Wert legen wir auf **die Qualität des Lernens**. Ermutigung, Anleitung und Hilfe, etwas selbst zu tun, stärken das Selbstvertrauen und machen Selbstwirksamkeit erfahrbar. Die Kinder sollen eine Atmosphäre vorfinden, in der sie ihre Hausaufgaben selbständig und zügig erledigen können, um anschließend ihren persönlichen Neigungen nachzugehen.



Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen **Sicherheit, Stabilität und Orientierung** zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Sie erlangen Widerstandsfähigkeit, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten. Indem wir mit dem pädagogischen Fachpersonal eine gemütlich wohnliche Gesamtatmosphäre schaffen und den Freizeitbereich betonen, wirken wir dem Leistungsdruck der Schule entgegen. Wir gehen Schwierigkeiten und Probleme ganzheitlich an. Verarbeitungsformen wie das Rollenspiel, das kontrollierte Austragen von Konflikten nach gemeinsam festgelegten Regeln und die Auseinandersetzung mit Gefühlen durch Einsatz von bildnerischen oder musikalischen Ausdrucksmitteln finden ebenfalls ihren Platz in der Gruppenarbeit.

Unser Ziel ist es, bei den Kindern das Vertrauen in sich selbst zu stärken. Dies und stabile Beziehungen ermöglichen es den Kindern als starke Persönlichkeit ihr Leben zu meistern.

Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita

Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wichtiger Teil des täglichen Miteinanders. Unsere Fachkräfte fördern kontinuierlich einen guten und **offenen Austausch** mit den Familien, um den Bedürfnissen der Familien und der Kinder gerecht zu werden. Uns ist es sehr wichtig, dass sich sowohl die Kinder als auch die Familien in unserer Kita wohl fühlen.

Natürlich prägt die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** mit den Familien auch die pädagogische Jahresplanung. Bei Festen und auch bei Projektwochen werden die Familien in die Gestaltung mit eingebunden und können in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen auch eigene Ideen und Vorschläge mit den Fachkräften absprechen. Ebenso wird der Elternbeirat bei wichtigen Entscheidungen in den Prozess mit einbezogen und kann so aktiv an der Gestaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder teilhaben.

Die **Wahl des Elternbeirats** aus den Reihen der Familien vertieft die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Familien. Der jährliche Rechenschaftsbericht des Elternbeirats ist ein weiteres Instrument, um unsere Konzeption zu verbessern und weiter fortzuschreiben. Regelmäßige Elternabende eröffnen – neben dem Informationsaustausch – die Gelegenheit, sich auch mit anderen Familien in der Gruppe auszutauschen.



Bild: Offener Austausch

Die Wünsche und Bedürfnisse der Familien werden durch **regelmäßige Befragungen** wahrgenommen. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden einmal pro Halbjahr ein Entwicklungsgespräch und bei Bedarf weitere Einzelgespräche mit den Familien statt, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden kann. Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen in der körperlichen Entwicklung, im familiären oder im sozialen Umfeld der Familie vertrauensvoll und offen

mitgeteilt werden. Nur so kann das pädagogische Team auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes angemessen und liebevoll reagieren. Der enge Kontakt mit den Familien ist die wichtigste Basis, um unsere Kinder auf die Zukunft vorzubereiten.

Elterninformationen geben wir **in mehreren Sprachen** aus, wir arbeiten transparent, unter anderem mit Bilddokumentationen und regelmäßigen Aushängen.

Weitere Informationen zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien finden Sie zudem in der Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen“ des Instituts für Frühpädagogik.

Übergang vom Kindergarten in den Hort



Bild: Pädagogin mit Kind

Die Hortkinder erhalten die Möglichkeit die Räumlichkeiten der Kitas vor dem Einstieg in den Hortalltag zu besichtigen (z. B. am „Tag der offenen Tür“). Wir bieten auch **individuelle Schnuppertage** an, damit die Kinder unseren Tagesablauf und unsere Fachkräfte kennen lernen können. Mit den Kindern der zweiten und dritten Klasse kann der Weg von der Schule in den Hort einige Male gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften abgelaufen werden, bevor dies selbstständig geschieht. Durch dieses Angebot gewinnen die Schüler die nötige Sicherheit, um den Weg eigenständig zu

meistern. Alle Kinder der ersten Klasse werden anfangs vom pädagogischen Fachpersonal an den Schulen abgeholt und in die Kitas begleitet.

Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke

Wir verstehen Inklusion als Weiterführung von Integration, denn grundsätzlich steht in allen Denk mit Kitas für jedes einzelne Kind – ob mit oder ohne speziellen Förderbedarf – die



bestmögliche individuelle Förderung im Vordergrund. Wir ermöglichen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben durch soziale Integration, individuelle Frühförderung und gezielte Therapien. Durch die **Zusammenarbeit mit den örtlichen Fachdiensten** können Therapeuten direkt in unserer Kita oder ambulant die Fördermaßnahmen durchführen. Die Kinder können so während des gewohnten Tagesablaufs speziell gefördert werden. Die Therapeuten und Pädagogen in den Kitas unterstützen und begleiten gemeinsames Lernen und Spielen in Gruppen mit behinderten und nicht behinderten Kindern. Gemeinsam mit dem Gruppenpersonal und weiteren Therapeuten wird ein individueller Förderplan erstellt und die gemeinsamen Elterngespräche werden vorbereitet. Wir sind der festen Überzeugung, dass von Integrationsplätzen die gesamte Gruppe profitiert, da soziales Miteinander gelernt und Toleranz geübt werden kann. Stellt sich erst im Laufe des Betreuungsjahres heraus, dass ein Kind speziell gefördert werden sollte, unterstützen wir die Familien bei der **Beantragung eines Integrationsplatzes**.

Wir leben unseren Wert Vielfalt! In unseren Denk mit Kitas spielen und lernen alle Kinder unabhängig von Herkunft, Glauben und sozialem Hintergrund gemeinsam. Jedes Kind wird ganzheitlich unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes gefördert. Entwicklung verstehen wir als einen lebenslangen Prozess, bei dem sich ein Mensch aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinandersetzt und das Geschehen mitgestaltet. Ein Kind wächst und reift nach seinem von der Natur vorgegebenen Plan. Es lernt Normen und Werte seiner Umwelt kennen und passt sich an. Aber erst die Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt schafft soziale Kompetenzen, Autonomie und Identität. Dieser Prozess der kindlichen Entwicklung wird durch die Erziehung in der Familie und bei uns in der Kita gezielt unterstützt.

Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung hat einen besonderen Stellenwert und bedeutet für Denk mit Kita als Träger und das pädagogische Team nicht nur die Vermeidung von psychischen sowie physischen Erkrankungen, sondern auch die **Fokussierung auf gesundheitsfördernde Maßnahmen** für Kinder. Uns liegt ein ganzheitlicher Ansatz am Herzen, d. h. ein positives Zusammenspiel von unserem Ernährungskonzept, unseren Bewegungsangeboten, die Erfahrung in der Umwelt/Natur, Körpererfahrungen/-hygiene/-pflege sowie die Prävention von Suchtverhalten. Durch einen **ganzheitlichen Bildungsansatz** stärken wir die Basiskompetenzen und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Hierzu zählt aus entwicklungspsychologischer Sicht die Bewegung sowohl in der Kita (Spielflur, Mehrzweckraum, Gruppenraum) als auch im Freien (Garten, Ausflüge, Spielplätze). Naturnahe Erlebnis- und Erfahrungsbereiche bieten nicht nur ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, sondern die Bewegung in diesem Raum fördert deren Körperlichkeit, Selbstwahrnehmung und Psychomotorik. Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke in der Natur ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürlicher Weise ein Umweltbewusstsein.

Über Körpererfahrungen lernen die Kinder selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Neben gesunder und ausgewogener Ernährung, die wir unseren Kindern durch die Vollverpflegung anbieten, zählen auch andere Bereiche zur Gesundheitserziehung in unseren Kitas.



Die Kenntnisse über Körperhygiene und -pflege sowie **Körper- und Gesundheitsbewusstsein**, ein gesundes Körpergefühl und die Selbstwahrnehmung sowie Verantwortung für den eigenen Körper sind wichtige Elemente unserer Gesundheitserziehung.

Wann benötige ich Ruhe, wie gehe ich mit Stress um, wie kann ich entspannen, sind Entwicklungsaufgaben, welche die Kinder in diesem Bildungsbereich bewältigen. Durch Bewegungsspiele und Phantasiereisen im Freien wird den Kindern der Unterschied zwischen aktiven Phasen und Ruhephasen nahegebracht. Zum anderen ist eine **positive Geschlechtsidentität**, das Wohlfühlen im eigenen Körper und ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre ein weiterer Teil der Gesundheitserziehung. Hierzu gehört es auch das „Nein“ sagen zu lernen und regelmäßig zu üben. Dazu kommt der Bereich Sicherheit und Schutz. Durch regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge in der Gruppe lernen die Kinder ein immer sichereres Verhalten im Straßenverkehr.

Eine weitere wichtige Säule unserer Gesundheitserziehung bildet unser **Ernährungskonzept mit Vollverpflegung**. Ernährung bedeutet nicht nur die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten und das selbstständige Entscheiden über die Größe der Portionen und Auswahl der Speisen, sondern auch den Kindern ein positives und realistisches Gefühl gegenüber Lebensmitteln zu geben. Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam die Ernährungspyramide, probieren verschiedenste Obst- und Gemüsesorten und lernen durch Spiele, Sinneserfahrungen und Gespräche, dass Geschmäcker verschieden sind und dass manche Speisen gesund und andere weniger gesund für den Körper sind. Es gibt regelmäßig die Möglichkeit, dass Kinder bei der Zubereitung der Speisen mithelfen dürfen, z. B. beim Früchtequark, beim Backen von Plätzchen oder bei der Zubereitung eines Rohkostsalates. Hinzu kommt für uns der Aspekt der Herkunft unserer Nahrung. Im Alltag bauen wir dabei immer wieder das Thema **Regionalität und Saisonalität** ein. Das heißt wir besuchen z. B. mit den Kindern ein Erdbeerfeld, die Kinder dürfen selbst Kräuter oder Gemüse anpflanzen und wir erklären den Kindern bspw. wie die Ananas auf unseren Esstisch kommt.

Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit

Kinder profitieren besonders in den ersten Lebensjahren vom Umgang mit beiden Geschlechtern, sie brauchen nicht nur weibliche, sondern auch männliche Rollenmodelle für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung. Der Umgang und die Reflexion mit einer geschlechtergerechten Pädagogik ist Bestandteil in Teambesprechungen, Fortbildungen und in der themenbezogenen Elternarbeit. Im Hinblick auf eine **geschlechtsbewusste Pädagogik** und das Recht der Kinder auf Umgang mit beiden Geschlechtern sind männliche Bewerber in unseren Denk mit Kitas ausdrücklich erwünscht.

Unsere Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte stellen deshalb einen engen Kontakt zu allen Personen mit Elternfunktion her und vermitteln dabei ihren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern, mit den Erwachsenen als auch mit allen Erziehungsberechtigten.

Die Denk mit Kita Räumlichkeiten und Spielflächen wie das Verwandlungseck mit unterschiedlichen Kleidungsstücken, Taschen und vielen mehr, eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.



Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien achten wir sehr darauf, den Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegenzuwirken. Bei allen Kindern werden Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung auf dem Hintergrund der jeweiligen geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen gefördert, wobei wir darauf achten, dass beide Geschlechter vielfältige Kompetenzen erwerben und Geschlechtsrollenstereotypen entgegengewirkt wird. So werden Jungen regelmäßig in der Puppenecke und Mädchen in der Bauecke angetroffen.

Jedes Querschnittsthema braucht Konzepte und Strukturen, um im Alltag nicht vergessen zu werden. Wir unterscheiden dabei fünf Dimensionen von **Chancengleichheit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit** in unseren Kindertageseinrichtungen:

- **Kinder als Mädchen und Jungen wahrnehmen:** Deshalb bietet Denk mit Kita eine reflektierte Koedukation sowie geschlechtshomogene Angebote an. Eine geschlechterbezogene Perspektive auf die Kinder einzunehmen, bedeutet für uns, diese auch in ihrer Geschlechtlichkeit, das heißt als Mädchen und Jungen, wahrzunehmen.
- **Väter und Mütter als Eltern wahrnehmen und ansprechen:** In unseren Denk mit Kitas gehen wir davon aus, dass grundsätzlich beide Elternteile gleichberechtigte Ansprechpartner in Erziehungsfragen sind. Wir unterscheiden deshalb in unserer direkten oder indirekten Ansprache bezüglich des Inhaltes nicht zwischen Vater und Mutter.
- **Denk mit Kita Aspekte auf Teamebene:** Wir achten sehr auf Vielfalt im Team, Geschlechterdynamik und Lebensplanung.
- **Konzeptionelle Verankerung:** Diese prägt das Leitbild der Denk mit Kita und zeigt sich in der Konzeption, im Qualitätsmanagement sowie in der Lern- und Entwicklungsdokumentation. Gender Mainstreaming ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Das bedeutet für uns, dass Geschlechteraspekte in allen wesentlichen Strukturen und Abläufen bedacht werden.
- **Außenbeziehungen unserer Denk mit Kitas:** Hier geht es uns um die Beziehungen unserer Kitas „nach außen“, das heißt ins Gemeinwesen und zum Kostenträger.

Sexualpädagogik in unserer Kita

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen. Ein positiver Zugang zum eigenen Körper und der achtsame Umgang mit sich selbst sind dabei ein wichtiger bestehender Baustein der psychosexuellen Entwicklung. **Kindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess** und unabdingbar für die positive Entfaltung des Kindes. Die professionelle Haltung und Umsetzung im Hort-Alltag ist zudem für uns ein gesetzlich verankerter Bildungsauftrag und im „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ festgeschrieben. Wir wollen für die Familien in der Kinderbetreuungseinrichtung ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein. Im Sinne der vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft beziehen wir die **vielseitigen Ebenen der Zusammenarbeit** mit ein:

- Elterngespräche und Themenelternabende
- Austausch mit dem Elternbeirat
- Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern

Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort zu schaffen, in dem sie eigene wichtige Erfahrungen machen können und zu starken und geschützten Kindern werden.



Unsere Bildungsangebote zur psychosexuellen Entwicklung beinhalten:

- Bilderbücher zum menschlichen Körper
- Benennung der Körperteile
- Stärkung eines positiven Körpergefühls
- Wahrnehmung körperlicher Bedürfnisse
- Grenzen setzen und verstehen

Die wissenschaftliche, fachliche und methodische Auseinandersetzung sowie pädagogische Umsetzung können die Familien in ausführlicher Form dem „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ entnehmen.

Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten

Qualitätssicherung

Voraussetzung für pädagogische Qualität sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiter, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten der Angebote sowie der regelmäßige Austausch innerhalb einer aktiven Teamarbeit. Außerdem bieten wir unseren Mitarbeitern regelmäßige Supervision, die es ihnen ermöglichen soll, die eigene Arbeit zu reflektieren und somit auch zu professionalisieren. Die jährlichen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen in Form von Online-Fragebögen und Feedbackgesprächen stellen eine wichtige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit dar und fördern die **kontinuierliche Qualitätssteigerung**.

Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung unseres Teams sind zur Sicherung unserer pädagogischen Qualität im pädagogischen Alltag selbstverständlich.

Unsere Teams in den Kitas überprüfen die pädagogische Arbeit täglich aufs Neue. Durch unsere gezielte **Rahmen- und Wochenplanung** sichern wir unsere pädagogische Qualität und überprüfen diese durch regelmäßige Reflexionsgespräche in den Teamsitzungen. Unterstützung erhalten wir dabei einerseits durch die trägerinterne **pädagogische Fachberatung und Referenten für Qualitätsmanagement** in der Kita, die wir zu bestimmten Themen- und Fragestellungen jederzeit hinzuziehen können. Unser **Clustermanager** hat für Fragen und Anliegen stets ein offenes Ohr und ist durch regelmäßige Besuche und reflexive Gespräche mit der Arbeit und Qualität unserer Kita bestens vertraut. Die vorliegende pädagogische Konzeption wird regelmäßig ergänzt, unserem gesetzlichen Auftrag entsprechend jährlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

Nach dem Motto „Zusammen können wir Unglaubliches bewegen“ starteten wir 2022 **unser internes Qualitätsaudit** und gehen gemeinsam der verantwortungsvollen Aufgabe der Qualitätsentwicklung nach. Unser regelmäßiges internes Qualitätsaudit durch unsere Fachabteilung Qualität orientiert sich an allen gesetzlichen, sowie trägerspezifischen Standards und Richtlinien. Es befähigt unser Team aktiv und nachhaltig am Prozess der Qualitätsentwicklung mitzuwirken und verbessert mit konkreten Maßnahmen die pädagogische Qualität unserer Kita.



Unser multiprofessionelles Team

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit und für eine herzliche Atmosphäre in unserem Kinderhaus liegt in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, im guten kollegialen Umgang und in der Ehrlichkeit und Offenheit zu- und miteinander.

Wichtig ist uns, dass sich jeder wohlfühlt und die Stimmung im Team stimmt. Denn den Mitarbeitern muss es gut gehen, damit wir unserer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden können. Deswegen ist neben **regelmäßigen Teamsitzungen** und unseren pädagogischen Tagen zur Vertiefung wichtiger Themen und übergreifenden Projekten auch Platz für Teamevents wie zum Beispiel unseren Betriebsausflug.

Um auf die vielfältigen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder eingehen zu können, arbeiten wir **multiprofessionell**. Unsere Teams können jederzeit auf ein **Netzwerk von** Kinderärzten, Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie der lokalen Frühförderstelle und unserem örtlichen Kooperationspartner zum Kinderschutz zurückgreifen. Selbstverständlich arbeiten wir auch eng mit dem Jugendamt zusammen.

Neben den regelmäßigen Inhouse-Fortbildungen unserer **Denk mit Kita Akademie** (zu pädagogischen Themen wie die Eingewöhnung, Sprachentwicklung, etc.) bieten sich den Teams vielfältige Möglichkeiten an externen Fortbildungen teilzunehmen. Das Leben ist ein ewiges Lernen und neue Erfahrungen und Inputs, andere Sichtweisen und Ansätze, bereichern immer wieder unseren pädagogischen Alltag.

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Entwicklungsverläufe der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentieren deren Verlauf mit den altersangemessenen **Beobachtungsverfahren**. Um eine objektive Wahrnehmung des Kindes sicherzustellen, nutzen wir für jede Altersstufe ein differenziertes Entwicklungsbeobachtungsverfahren.

Im Hort beobachten wir die Kinder nach Bedarf mit dem „**Beobachtungsbogen Hort**“. Dieser greift die Bereiche emotionales und soziales Verhalten, Verhalten in Konfliktsituationen sowie das Freizeit- und Spielverhalten auf. Für die Sprachstandfeststellung und Beobachtung im Grundschulalter wird der Beobachtungsbogen „**Selsa**“ (Sprachentwicklung und Literacy bei Kindern im Schulalter 1.-4. Klasse) herangezogen.

Anhand der Beobachtungen werden verschiedene Entwicklungsbereiche differenziert betrachtet und dokumentiert. So können wir die Bildungsprozesse der Kinder gezielt unterstützen. In regelmäßigen Abständen fotografieren wir die Kinder während des Freispiels oder bei besonderen Aktivitäten und Lernprozessen. So können wir die Familien in die Projekte mit einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung teilhaben lassen. Die Fotos der Kinder werden in Form von Fotowänden ausgestellt oder **im Portfolioordner** zur Dokumentation von Entwicklungsschritten festgehalten.

Im Portfolioordner werden systematisch Entwicklungsschritte dargestellt, welche den kindlichen Entwicklungsverlauf abbilden. Im gemeinsamen Dialog mit dem Kind wird entschieden, was das Kind in seinem Ordner aufgeführt haben möchte und Bildungsprozesse werden nachbesprochen. Beispielsweise kann der erste gezeichnete Kopffüßler des Kindes darin aufgenommen werden und zu einem späteren Zeitpunkt wird beim Kopffüßler immer mehr Details und Körperteile mit



aufgenommen. Weitere Inhalte können auch ein Brief an das Kind oder ein Foto in Zusammenhang mit einer kurzen Beschreibung der Situation sein, beispielsweise des ersten Versuchs einen Knopf durch das Knopfloch zu bekommen. Durch den gemeinsamen Austausch wird dem Kind das eigene Lernen bewusster und die dabei erfahrenen Emotionen können berichtet werden. Das Portfolio gibt den Familien einen **Einblick in das Erleben und Lernen ihres Kindes** während der Zeit in der Kita. Wir können mit diesem Instrument die eigene Arbeit sichtbar darstellen und mit wertschätzenden, fachlichen Worten die Entwicklungsschritte des Kindes beschreiben. So werden die Stärken und Schwächen festgehalten und für weitere Lernsituationen genutzt. Die Arbeit an dem Portfolio liegt nicht allein bei den Pädagogen, die Familie des Kindes wird auch mit einbezogen und kann eigens dafür vorgesehene Seiten selbst gestalten. Die Ordner stehen im Gruppenraum für die Kinder jederzeit zugänglich in einem dafür vorgesehenen Regal. Da jeder Ordner mit dem Namen und einem Foto des Kindes versehen ist, haben die Kinder die Möglichkeit ihren Ordner selbstständig zu finden. Wir legen Wert darauf, dass die Ordner den Kindern gehören und diese deshalb entscheiden dürfen, wer den Ordner ansehen darf bzw. wer ihn nicht nehmen darf. Durch den chronologischen Aufbau der gestalteten Seiten, werden für das Kind die aufeinanderfolgenden **Lernschritte** in einer Rückschau nachvollziehbar.

Der Schutz von Kindern

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen haben den Auftrag, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegenzuwirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Familien Hilfe und Unterstützung anzubieten. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang mit und bei der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch interne und externe Fortbildungen und der Kooperation mit bzw. den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten bzw. Fachkräften sowie durch Supervisionen. Durch ein **lokales, professionelles Hilfenetzwerk** können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns.

Alle unsere Mitarbeiter werden vor der Einstellung zu einem persönlichen Gespräch sowie einem Hospitationstermin eingeladen und zudem auf ihre pädagogische Eignung geprüft. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und alle vier Jahre zu erneuern.

Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals vor Ort

- Beobachtung & Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsschritte
- Präventionsarbeit leisten (Partizipation der Kinder stärken, Beschwerdeverfahren einrichten, Resilienz fördern)
- Erziehungspartnerschaft als Grundlage für gegenseitiges Vertrauen
- Eltern haben Vertrauen zu unseren Fachkräften und wissen, dass ihre Kinder gut betreut und gefördert werden
- Führen von Familien- und Entwicklungsgesprächen
- Kollegiale Beratung in den pädagogischen Teams mit Fallbesprechungen
- Anspruch auf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft (IEF)
- Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



Die Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG sind als Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, den Schutzauftrag als eigene gesetzliche Aufgabe wahrzunehmen.

Um diesen Auftrag gut zu erfüllen haben wir ein **Rahmenkinderschutzkonzept** entwickelt. Ebenso gibt es für jede Kita zur individuellen Gefährdungseinschätzung ein **einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept**, was vom Team jährlich weiterentwickelt wird.

Für das Wohl der Kinder zu sorgen und sie zu pflegen, ist darüber hinaus ein zentraler Bestandteil des Betreuungsauftrags unserer Häuser. Als Kita der Jugendhilfe kommt uns zudem als erste mögliche Tageseinrichtung für Kinder eine besondere Bedeutung bei der frühen Wahrnehmung von Gefährdungen von Kindern und Familien zu. *„Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen“*. Ein besonderes Augenmerk müssen Kindertageseinrichtungen demnach gerade auf die Kinder legen, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind.

Unsere Denk mit Kitas stellen eine wichtige Brücke zwischen Eltern und Kindern, die Hilfe bzw. Schutz benötigen und den Hilfsangeboten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dar. **Kindeswohlgefährdung** ist ein äußerst komplexes Phänomen, das sich in unterschiedlichen Facetten zeigen kann. Gerade das macht die frühzeitige Erkennung zu einer fachlichen Herausforderung. Kenntnisse über die möglichen Gefährdungsanzeichen bei Kindern und bei Eltern sowie Informationen über die folgenden fachlich notwendigen Schritte sind Voraussetzung dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte eine frühe Erkennung von Kindeswohlgefährdung leisten können. So helfen beispielsweise Kenntnisse über die Situation der Familie, berufliche oder gesundheitliche Veränderungen bei den Eltern dabei, den Blick der pädagogischen Fachkräfte für die alltägliche Wahrnehmung der Befindlichkeit von Eltern wie Kindern (z. B. in typischen Situationen, wie Bring- und Abholzeiten) zu schärfen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass im gesamten Prozess der Einschätzung der Gefährdungssituation für das Kind sowie der Planung des weiteren Vorgehens die **fachliche Zusammenarbeit** und kollegiale Beratung im Team und mit der Leitung der Kita unentbehrlich ist. Gemeinsam erfolgt die fachliche Einschätzung der Situation, bei der sorgsam zusammengetragene Beobachtungen und die Dokumentation von Verdachtsmomenten und Auffälligkeiten die Grundlage bilden.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe auf die Inanspruchnahme seitens der Eltern von geeigneten Hilfen hinzuwirken (vgl. Artikel 9b Abs. 1 Satz 2 BayKiBiG). Benötigen Eltern hierbei Unterstützung, stellt die **Kinderbetreuungseinrichtung als Teil der Kinder- und Jugendhilfe** zum Wohlergehen der Kinder und ihren Familien Verknüpfungen mit den Angeboten der Jugendhilfe her. Das bedeutet, zur Umsetzung des Schutzauftrags und zur Entwicklung von Hilfemaßnahmen ist die Zusammenarbeit eines multiprofessionellen Teams erforderlich.

Die schon bestehenden Netzwerke der Kita zu Institutionen und Fachdiensten und die enge Kooperation in den Kitas mit Psychologen, Kinderärzten und heilpädagogischen Fachkräften unterstützen und fördern die Wahrnehmungskompetenz der Mitarbeiter, Krisen und Gefährdungen zu erkennen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Das bedeutet unter anderem, dass den Familien eine **offene, wertschätzende Haltung** entgegenbracht wird und diese als Partner in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder

Stand September 2025



gesehen werden. Das Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sieht eine gemeinsame Vorgehensweise und Zusammenarbeit von Familien und Kinderbetreuungseinrichtung/pädagogischen Fachkräften als die bestmögliche Unterstützung für die Entwicklung und Förderung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte stehen als Kontakt- und Vertrauenspersonen zur Verfügung und sie nutzen die Chancen, die ihre Beziehung zum Kind und den Familien bringen, um gemeinsam mit ihnen konstruktiv nach Lösungen und Hilfemaßnahmen suchen zu können (siehe dazu Zusammenarbeit mit Familien).

Laut BayKiBiG Art. 9b Abs. 2 und KiTaG § 4 und 9 sind unsere Familien dazu aufgefordert bei Anmeldung zum Besuch einer unserer Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines Kindes die Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen **altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung** vorzulegen. Dies dient ausschließlich der gesundheitlichen Prävention, um frühzeitig altersgemäße gesundheitliche Entwicklungsrisiken zu erkennen und diesen entsprechend entgegenzuwirken.

Kooperation und Netzwerkarbeiten

Einen weiteren Beitrag zur größeren Transparenz der pädagogischen Arbeit leistet die **intensive Vernetzung und Kooperation** zwischen den Kinderbetreuungseinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen im Sozialraum. Die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den internen Fachkräften aller Gruppen sichert eine intersubjektive Sichtweise, die Bündelung von lokalen Ressourcen und bietet den Austausch in der Großgruppe.

Kooperationen und Netzwerke bestehen zu folgenden Institutionen

Externe Supervisoren; Supervisionen sind für die Qualitätssicherung bedeutsam. Sie bringen eine neue Sichtweise in das Team – Fallbesprechungen, Teamprobleme oder Unstimmigkeiten können von außen betrachtet werden. Die Reflexion der Arbeit und auch der persönlichen Einstellung oder Haltung wird durch eine erfahrene Kraft mit Blick von außen ermöglicht.

- Behörden zur Wahrung des Kindeswohls, zum Beispiel den koordinierenden Kinderschutzzstellen oder dem Kinderschutzbund, Jugendamt oder auch den Kinder- und Jugendärzten
- Einrichtungen wie der Bücherei, um Literacy-Erziehung zu erweitern und einen Medienzugang zu ermöglichen.
- Einrichtungen für den Austausch über Arbeitsmethoden oder Anregungen und Möglichkeiten zur Erweiterung des Angebotes in der eigenen Einrichtung.
- Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten für den Erfahrungsaustausch, sowie Unterstützung und Zusammenarbeit
- Kindergärten/Kindertageseinrichtungen im Sozialraum für den Übergang
- Grundschulen im Sozialraum für einen späteren Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule.

Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.